

Ottendorfer Zeitung

Besitzpreis:
Vierteljährlich 120 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abholbar vierteljährlich 1 M. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt

Anzeigenpreis:
für die kleinpolige Korpus-Zeile oder
der Raum 10 Pf. — Im Reklameteil
für die kleinstpolige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Buchdruckerei in Groß-Ottrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rühle in Groß-Ottrilla.

Nummer 24

Freitag, den 27. Februar 1914

13. Jahrgang

Dertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottrilla, 26. Februar 1914.

Für Radfahrer. Bei Beginn der Radfahrsaison weisen wir im Interesse aller Radfahrer an dieser Stelle darauf hin, daß jeder Fahrer eine auf seinen Namen lautende Radfahrtarte bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzuzeigen hat. Die Karte wird von der Polizeibehörde des Amtshauptamtes gegen eine Gebühr von 1 Mark ausgestellt und ist von jedem Fahrer persönlich zu lösen, da sie von ihm mit zu unterzeichnen ist.

Am vergangenen Sonntag hielt der Mittelbeturkgau in den Gesellschaftsräumen der Turnhalle zu Neu- und Altonstadt seinen diesjährigen Gauntag ab, der von 161 Abgeordneten aus 108 Vereinen besucht war und dem als Gast der zweite Kreisvertreter Direktor Frohberg bewohnte. Der Gauvertreter Direktor Mühlé erstattete zunächst den Geschäftsbericht. Aus ihm sei nur hervorgehoben, daß der Mittelbeturkgau zur Zeit 11 274 erwachsene Mitglieder, gegen 3000 jugendliche Turner und 55 Frauenturnabteilungen mit über 2000 Turnerinnen besitzt. Der vom Gauwart Blathe gegebene Turnbericht sowie der Spielbericht des Gauspielwarts Flohr-Pirna zeigten deutlich die vom Gau im Vorjahr geleistete umfangreiche Turnarbeit. Besonders stark war die Beteiligung des Gau am Deutschen Turnfest in Leipzig und an den Elbotenläufen am 18. Oktober. Über die Kassenverhältnisse berichtete Gaukassenwart Juhes. Im neuen Haushaltplan, den die Versammlung genehmigt, sind zur Bereitung der Unkosten im Gau über 4000 Mark ausgeworfen. Bei der Besprechung der Turnarbeit in diesem Jahre kommt ein Antrag des Turnvereins Arnsdorf, der für ältere Turner Wettkämpfe in volksüblichen Übungen verlangt, zur Beratung. Der Antrag wird abgelehnt. Die von der Gauleitung am Himmelfahrtstage geplante Gauturnfahrt nach Freiburg a. N. findet den Besuch der Versammlung und soll zur festgesetzten Zeit durchgeführt werden. Einen wichtigen Punkt der Tagesordnung bildet die Beratung eines neuen Gaugrundgesetzes, das mit einigen unwesentlichen Änderungen einstimmig angenommen wird. Auch den in der Ordnung für die Gauwettturnerschaft vorgeschlagenen Änderungen wird einstimmig zugestimmt. Da der bisherige erste Gauvertreter Schuldirektor Mühlé-Briesnitz sein Amt als Gauvertreter niedergelegt, wählt der Gauntag Oberlehrer Flor-Pirna zu seinem Nachfolger und Mausch-Dr. Bieschen zum 2. Gauvertreter. Neuer Gauspielwart wird Lorenz-Dr.-Lößnau. Dem scheidenden 1. Gauvertreter wird für seine langjährige treue Arbeit von der Versammlung herzlich gedankt. Zum Schlusse wählt der Gauntag 14 Abgeordnete für den kommende Ostern stattfindenden Kreisturntag in Kamenz und 6 Abgeordnete zum 16. Deutschen Turntag in Bremen.

— Verordnung über Azytlen. Am 9. August 1914 tritt die neue Ministerialverordnung über die Herstellung, Aufbewahrung und Verwendung von Azytlen sowie über Lagerung von Kaliumnitrat (Azytlen-Verordnung) vom 22. Juli 1913 in Kraft (vergleiche Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen 18. Sitz vom Jahre 1913). Alle Verfertiger, Verkäufer und Benutzer von Azytlenasapparaten mögen sich mit diesen gegenüber der bisherigen Verordnung vom

13. Mai 1906 in wesentlichen Punkten veränderten und erweiterten Bestimmungen vertraut machen, damit Unfälle vermieden werden. Wir weisen besonders darauf hin, daß künftig auch die Verkäufer von Azytlenasapparaten verpflichtet sind, spätestens bei der Ablieferung der Apparate diejenigen Personen zu bezeichnen, die Azytlenasalzungen zum Zwecke der Herstellung von Azytlen zu verwenden. Der Verordnung sind drei Beilagen beigegeben betreffend: 1) Technische Grundsätze für den Bau von Azytlenanlagen, 2) Prüfungsordnung für Azytlenapparate usw. und 3) Gebührenordnung für die Untersuchungs- und Prüfstelle.

Dresden. Am Dienstag vormittag kurz nach 7 Uhr ereignete sich auf dem Bischofsweg zwischen der Königgrätzer Straße und der Staatsstraßenbahn ein Rohrbruch an dem die westlichen Vorstädte der Neu- und Altonstadt versorgenden 700 Meter weiten Hauptrohr bei welchem innerhalb 40 Minuten gegen 1300 Kubikmeter Wasser abflossen und die Straßen weiträumig unter Wasser ließen. Mit Hilfe der Feuerwehr wurde die schwadhafe Rohrstraße ausgeholt und damit gegen 7/8 Uhr die zu den westlichen Vorstädten gehörende Wasserversorgung wieder in vollem Umfang hergestellt. Die Feuerwehr wußte auch noch zur Belebung eines großen Baumes in Anspruch genommen werden, der infolge der Unterwöschung umgestürzt war. Die Sitzung im Straßenbahnbetrieb der Vinke d. war gegen 7/8 Uhr wieder beendet. Die Ausdeckerarbeiten wurden sofort in Angriff genommen und bis mittags 1 Uhr beendet.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Dienstag mittag gegen 7/8 Uhr. Auf der Großenstraße ging das Pferd eines als Zigeuner verkleideten Leinhamers am Karnevalsfestzug aus und begrub den Reiter unter sich. Augen schweren Kopfverletzungen erlitt dieser noch einen Untergangseinbruch. Der Verunglückte wurde mittels Krankenwagen nach dem Johannistädter Krankenhaus überführt.

Am Fastnachtdienstag stand im Königl. Festzuschloß der letzte diesjährige Hofball statt, zu dem etwa 1000 Einladungen eingangen waren. Das Ballen begann um 8 Uhr und endete mit Rücksicht auf die einsitzende Fastenzeit nach 12 Uhr. Unter den Besuchern, die sich im großen Ball- und Saalssaal versammelten, befanden sich die Damen und Herren des diplomatischen Corps Brinz und Frau Prinzessin Ulrich von Schönburg-Waldenburg die Staatsminister mit Gemahlinnen, die Generalität, Offiziere aller Waffengattungen, höhere Staatsbeamte, Mitglieder beider Kammer der Sächsischen Landesversammlung, Damen und Herren der Aristo-kratie usw. Eine Paraderowche vom Garde-Reiter-Regiment erwies den Ankommenden im Bogenzimmer zur französischen Galerie die militärischen Ehrenbezeugungen.

Trotz mancher innren und äußeren Bedenken sprang sich der Karneval nun doch in Dresden einbürgern zu wollen. Wenigstens lädt der Verlauf des Karnevalstages in Dresden diesen Schluss zu. Im Mittelpunkt des Faschingstreibens stand der von der gesamten akademischen Jugend veranstaltete Zugzug, der sich um 2 Uhr in Bewegung setzte und über zwei Stunden lang durch einen großen Teil der Stadt zog. Der schier endlose Zug gab Gelegenheit, in originalen Wagengruppen und Maskenbildern zahlreiche Ereignisse, hauptsächlich kommunal-politischer Art, mit vielfach recht treffendem Witz zu glossieren. Besondere Beifall fanden infolge ihrer Aktualität und witzigen Dar-

stellung die Gruppen von der Tierärztlichen Hochschule, jenseits Roja Lüemburg im Geängnis, Dresden beschränkte Kunst, die Universität Dresden usw. Während des Umzuges entstelltete man von den Wagen aus mit der tausendköpfigen Faschingsmasche in den Fenstern der Häuser und auf der Straße eine lebhafte Konfettischlacht. In den Restaurants und Cafés herrschtenamenlich in den Abendstunden ein gewaltiger Verkehr. Zu Störungen der Ordnung ist es, soweit bis jetzt bekannt, nicht gekommen.

— Am Montag nachmittag 3 Uhr 45 Minuten, von Jägerhof über Großenhain kommend, Lieutenant v. Basse und Lieutenant Graw auf einem Doppeldecker der Uitzverkehrsgesellschaft auf dem südlichen Flugplatz in Radebeul. Die beiden Offiziersstieger näherten am Dienstag früh um 9 Uhr den Rückflug nach Jägerhof angetreten.

Großenhain. Am Dienstag morgen gegen 9 Uhr erschoss der hier wohnhafte Edelspaziergäste Reichert seine Ehefrau, von der er seit langer Zeit getrennt lebte. Der Grund zur Tat soll in Eifersucht zu suchen sein. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei und wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeliefert. Die Eheleute haben drei Kinder, von denen das älteste zu Ostern eingekehrt wird.

Neustadt. Schwer verletzt hat sich ein Kutscher des Rittergutes Bückersdorf, der auf dem hiesigen Güterbahnhof mit dem Verladen von Stroh beschäftigt war. Er war hierbei dem hochgeladenen Stroh abgerutscht und mit dem Hinterkopf in schwer auf die steinerne Verladerampe angeschlagen, daß er bewußtlos lag. Um Hinterkopf hat der Verunglückte ziemlich erhebliche Verletzungen davongetragen. Mitglieder der Sanitätskolonne sorgten für Überführung des Verletzten ins Krankenhaus.

Kittau. Weitere Entzündungen an Gewichtheben sollten noch Meldungen auswärtiger Blätter im hiesigen 102. Regiment bekommen sein. Es ist von mehr als 20 Entzündungen die Rede. Das trifft jedoch nicht zu. Die gefährliche Krankheit blieb auf einen Fall beschränkt, der allerdings, wie gemeldet, tödlich verlauten ist. Der Gesundheitszustand der hiesigen Garnison ist durchaus gut.

Wurzen. Auf dem Felde, an der Gollmener Straße überstieß am Dienstag vormittag ein hier bedienster, bereits vorbestoßter Arbeiter namens Schramm die Arbeiterin Marz, um sie zu vergewaltigen. Da sie Widerstand leistete, griff Schramm zum Messer und drohte ihr Verlebungen am Halse bei. Dann verließ er sich selbst schwer am Halse und suchte sich an einem Wagen zu erhangen. Soldaten fanden die beiden Schwerverletzten und brachten sie nach dem Stadtkrankenhaus.

Grimma. Durch Ziehen der Nadeln wurde gestern mittag der Zug, der 1.13 Uhr hier aus Leipzig eintrifft, kurz nach dem Verlassen der Station Borsdorf zum Halten gebracht. In einem Abteil 3. Klasse befanden sich zwei Wärter einer Anstalt mit drei Jünglingen. Einer von den drei sprang hinter Borsdorf plötzlich, ohne dabei Schaden zu nehmen, aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug. Er stürzte ins nahe Gehölz, sprang auf und lief davon. Der Jüngling kam aber nicht weit. Ein Wärter, der nach dem Halten des Zuges die Verfolgung annahm, hatte ihn schnell eingeholt und drohte ihn nach dem Abteil zurück. Nach kurzer Zeit konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen.

Ebersdorf. In der Nähe des Reichschen Restaurants in Ebersdorf bei Chemnitz wurde von Kindern ein Feuerwerkskörper angezündet. Ein Geschirr des Bäckermeisters Günther aus Oberlichtenau passierte um diese Zeit gerade

die Dorfstraße. Das Pferd, das durch den leichten Knall schaute, drückte beim Umkehren die Deichsel ab und raste mit dem Wagen die Dorfstraße abwärts. In der Nähe der Kirche prallte der Wagen gegen eine Mauer, wodurch das Pferd zum Stillen kam und größeres Unheil verhindert wurde. Die Tochter des Herrn Günther, die zufällig allein im Wagen saß, sprang unverwagt heraus, erlitt aber zum Glück keine Verletzungen.

Tanna i. B. Am Montag abend ist hier abermals ein Feuer zum Ausbruch gekommen und zwar in der Scheune des Gutsbesitzers Ladwig in der Kirchgasse. Bald stand das ganze Anwesen in Flammen und wurde vollständig in Asche gelegt. Nur mit Mühe gelang es den herbeigeeilten Feuerwehren, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Werdau. In durchtriebener Weise wußte der 30 Jahre alte Schlosser A. aus Vangen, hessen einen hier wohnhaften Invaliden- und Handelsmann um etwa 40 M. zu erleichtern. Er hatte erstaunt, daß dem Manne die Unfallrente gelöscht worden war. Unter der Vorwegstellung, ihm seine Rente in der früheren Höhe wieder zu erwirken, log er dem Invaliden vor, er habe persönlich in Leipzig bei der Direktion vorgesprochen und erreicht, daß ein Termin angezeigt worden sei. Ein Sachverständiger sei bereits hierzu gewonnen. Auf diese Weise ließ sich der Invalid bedören und opferte seine Ersparnisse in obiger Höhe.

Alberoda. Ein Schadeneuer, daß im Hause des Besitzers Heinrich Weiß entstand, scherte dieses sowie das Wohnhaus des Bäckermeisters Bläuterlein, in dem sich ein Gaß befindet, bis auf die Grundmauern ein. Einige der von dem Brunde betroffenen Familien hatten nicht verschont.

Planen i. B. Das Wohnhaus des Werkmeisters Peter Höhnel im Stadtteil Chrieschwitz ist in der Nacht zum Dienstag ein Raub der Flammen geworden. Der frühere Pächter Wohlrath, der schwer krank dahinterließ, konnte nur mit Mühe aus dem brennenden Hause gerettet werden.

Ein entzückendes Kostüm, ebenso einfaches Ballkleid, kann man sich fast umsonst selbst herstellen, und zwar mit Hilfe der vorzüglichen Vorlagen und dem dazu gehörigen anwenderspezifischen Schnittmodellen, die das von angebende Weltmodenblatt „Große Modewelt“ mit Fächervignette, Verlag John Henry Schreiber G. m. b. H., Berlin W. 57, in seiner neuesten, soeben erschienenen Nummer seinen zahlreichen Lesern darstellt. Aber auch die schönsten Gesellschaftskostüme, Sporttoiletten und Hausskleider kann man sich auf diese einfache Methode leicht und billig zurechtschneiden. Jedes ersten Monatssumme liegt außerdem ein großes farbenprächtiges Modellfoto bei. Abonnements auf „Große Modewelt“ mit Fächervignette (man ziehe genau auf den Titel) zu 1 Mark vierteljährlich, wosür 6 Nummern geliefert werden, rechnen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schreiber G. m. b. H., Berlin W. 57.



Prinz zu Wied und Essad-Pascha.

Die albanische Delegation hat nunmehr in Bezug auf den Thron zu Wied in aller Form Alans Thron und Krone angetragen. Mad-Bacca, der sogenannte, steht dabei als Führer der Abordnung eine Amtspause, in der er etwa folgendes aussähe:

Durchlaucht! Die Delegation, die gekommen ist, um Sie zu bitten, die Krone und den Thron des freien und unabhängigen Albanien anzunehmen, holt sich für überaus glücklich, diese Ihre Majestät erfüllen zu können, mit der Sie von ganz Albanien bestimmt worden ist. Unsere Nation, die bei anderen Gelegenheiten ihre Unabhängigkeit so heroisch gekämpft hat, muß später durch ungünstige Zeiten gehen, aber nie hat sie dabei vergessen ihre glorreiche Vergangenheit. Ihr Albanerum, und sie hat es verstanden, den Nationalgeist und die Sprache ihrer Väter sich zu bewahren.

Die politischen Veränderungen, die sich in letzter Zeit auf dem Balkan ereignet haben, die Sorgen und die Sorgen der europäischen Großmächte haben es Albanien erlaubt, sich zu einem freien und unabhängigen Staate zu machen, und die Albaner sind überaus glücklich und erfreut, daß Kaiser Durchlaucht, der Sohn einer auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kultur und des Aufbaus so großen Nation, es angenommen haben, unter Sonnenuntergang zu sein. Mönche der Almanische Kure Durchlaucht und Euer Durchlaucht hohes Haus und alle Albaner bewahren und beschützen. Die Albaner werden ohne Ausnahme stets treue Untertanen Eurer Durchlaucht und Freunde sein. Euer Durchlaucht in Ihren Anstrengungen zu helfen, um das albanische Volk zu einer glücklichen und zukünftigen Zukunft zu führen. Es lebe Seine Majestät der König von Albanien!

Dabei darf nicht übersehen werden, daß im Albanischen, der neuen Sprache, deren man künftig mächtig sein will, "König" und "König" dasselbe bedeutet. Prinz zu Wied wird daher für die Albaner immer König sein. Der Prinz, dessen Gemahlin der Audienz beheimatet, antwortete in deutscher Sprache: Nicht leichts Herzens habe ich den Entschluß gefaßt, Albanien als neue Heimat zu wählen, erst nach monatelangem Überlegen habe ich mich dazu bereit erklärt. Die Größe und Schwierigkeit der Verantwortung schreckte mich. Nun ich mich dazu entschlossen habe, werde ich aber mit eiemtem Herzen und ganzer Kraft diesem meinem Lande annehmen, und ich hoffe und erwarte, in allen Albanern eintrige, und freie Mitarbeiter zu finden, um diesen Staat zu begründen und weiter auszubauen.

Bringen Sie mir das gleiche Vertrauen entgegen, so wie ich Ihnen, so wird die gemeinsame Arbeit mit Hilfe des Almanischen von Erfolg geprägt sein. Gerne und dankbar vernehme ich von Ihnen die Versicherung Ihrer Treue, dieser Freude, die in Albanien von jeder Seite und in der ganzen Welt bestimmt ist. Mit Vertrauen auf die Unterstützung aller Albaner und in gemeinsamer treuer Arbeit wird es uns bestimmt gelingen, Albanien einer glücklichen und glorreichen Zukunft entgegenzuführen. Hoch Albanien!

Nach der Audienz gab Prinz zu Wied der Abordnung ein Festmahl, bei dem herzliche Trinksprüche ausgetauscht wurden. — In Valona herrschte nach der Bekanntgabe, daß Prinz zu Wied die amanehme Herrscherwürde angenommen habe, feierliche Stimmung. Eine große Menschenmenge durchzog mit der albanischen Fahne unter Abfahrt vaterländischer Bilder die Straßen und brachte Hochrufe auf den König auf.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Wie in Berliner Hörsälen verlautet, wird in den nächsten Tagen, bestimmt noch vor der Korturteil des Kaisers, der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt werden. Graf Wedel verläßt bestimmt Mitte April seinen Posten.

* Prinz zu Wied begibt sich nach Petersburg, um nun doch dem Rat einen Auswartung zu machen. Von dort aus

Zu feig!

12: Roman von Reinhold Brümann.

Mit einem vermeintlichen Dörfchen reichte Fanni ihm die Hand.

Ich danke Ihnen. Das ist mir Antmort genug, und ich weiß, daß Sie nicht unvorbereitet gegen mich sind. Aber nur lassen Sie mich nicht mehr von diesen unerträglichen Dingen reden. Ich sage Ihnen ja im vorhinein, daß nicht viel Lustiges dabei herauskommen würde. Und an diesem Abend, wo mir die Sorge um Eva vom Herzen genommen ist, wäre ich so gern recht lustig gewesen. Geben Sie mir noch eine von Ihren Zigaretten. Und dann müssen Sie mir etwas Übermüdtes erzählen — etwas, worüber ich von Herzen lachen kann.

Er holte abermals das Glas, und dann stand er ein Streichholz an, um ihr Feuer zu geben. Die Zigarette zwischen den Lippen, blickte sie sich vor, und die kleine, aufsteigende Flamme war so reizvolle Wärme. Aber ihr schönes Gesicht, ihr Haar duftete so süß und in ihren halbgeschlossenen Augen war ein so verführerisches Leuchten, daß er ihr einen Augenblick nahe daran war, alle Überlegung zu verlieren. Sein Mund war den leidigen, zuckenden Haarsäulen so nahe und Fanni verhornte, obwohl ihre Zigarette längst brannte, so unverweglich in ihrer verlockenden Haltung, daß er sicherlich in der nächsten Sekunde einen Kuß auf die weißen Flecken gedrückt haben würde, wenn er nicht durch ein Unvermögen, Überwältigendes daran verhindert worden wäre.

Fanni der Prinz nach Triest, wo er mit der albanischen Abordnung zusammentrifft, die ihn nach Durazzo geleitet.

* Das Verhinden des Kardinals Kopp hat sich nach einer Erklärung der behandelnden Ärzte bedeutend gebessert.

* Die Dividende der Reichsbank für 1913 ist auf 8,48 Prozent gegen 6,95 Prozent im Vorjahr festgesetzt worden.

* In Braunschweig verhandelten die Sozialdemokraten am Sonntag wieder grohe Wahlrechtsänderungen, in deren Verlauf es mehrfach zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Es wurden etwa 40 Verhaftungen eingetragen.

Österreich-Ungarn.

* Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist nach Wien zurückgekehrt. Er wird in der nächsten Zeit sich mit Familie nach Schloss Miramar begeben und während seines Aufenthalts an der Adria eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm haben.

Frankreich.

* Pariser Blätter veröffentlichten die aufsehenerregende Nachricht, daß ein französischer Offizier auf einer Eisenbahnstrecke durch Deutschland eine Mappe mit Dokumenten gefunden habe. Bei der Überprüfung zeigte es sich, daß sich auch der letzte Mobilisierungssplan des deutschen Generalfabes unter den Papieren befand. Der Plan soll jetzt in Paris veröffentlicht werden.

England.

* In London sind Gerüchte von einer bevorstehenden Auflösung des Parlaments im Umlauf. Es heißt, daß gegenwärtige Rabinett bei dem Kampf um die Selbstverwaltung in Irland müde und wolle einem konserватiven Ministerium entgehen, entweder nicht der Würde des Parlaments. Bis auf die Abstimmung ist somit der Marine-Etat erledigt.

Natürlich erfreuen sie sich aber nur auf Fälle, in denen die

Gefährdung der Mannschaft nicht zu besorgen ist. Die Regierungen wollen vor der Reform des militärischen Strafrechts an eine durchgreifende Reform des Militärstrafrechts nicht antreten. Das ist nicht nur begehrlich, sondern notwendig, da beide Rechtsgebiete zu viele gemeinsame Berührungsfälle haben. Die Vorlage ging an eine besondere Kommission.

In der nunmehr einzigen

Einzelberatung des Marine-Etats steht Admiraltätsrat Dr. von den geäußerten Wünschen über Aufstellung von Beamten und Arbeitern, Dänen und Uferläufern usw. großräumliche Verabschaffung zu.

Ein Autra Söll fördert. (V.) auf Wiederherstellung von 19 gestrichenen Verhältnissen wurde angemessen. Das Haus steht auch Reigung, die vom Staatssekretär Dr. Tippis warm erbetene Summe für den Bau eines Däppertostos in Kiel zu befülligen, allein, die kurzen Ferientage hatten schon ihre Anziehungskraft beübt, man konnte die anwesenden Abgeordneten an den Sängern aufzählen. Und so folgte man dem Vorschlag des Abg. Erzberger (Dr.), bei diesem Auslande abzuhilfen, entweder nicht der Würde des Parlaments. Bis auf die Abstimmung ist somit der Marine-Etat erledigt.

Das Haus vertrat sich auf Mittwoch.

Graf Mielzynski freigesprochen.

Das Drama von Dolgow-Moskau hat mit der Freilösung des Grafen v. Mielzynski, der am 20. Dezember 1913 auf seinem Schlosse seine Gattin und seinen Neffen erschoss, sein Ende gefunden. Aus Moskau wird darüber berichtet:

Nach zweitägiger Verhandlung ist Graf Mielzynski von dem Verbrechen des Totschlags freigesprochen worden. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last. Der Freigesprochene wurde aus der Haft entlassen. Den Gefangenen waren zwei Fragen auf Schuldig des Totschlags und je eine Untersfrage auf mildebare Umstände vorgelegt worden.

Die Verhöldnung des Urteils wurde von dem Publikum, das vorwiegend aus Frauen bestand, ohne irgendwelche sichtliche Erregung aufgenommen; man war seit Beginn des Prozesses darauf gefaßt. Als der Gerichtshof aus dem Beratungszimmer trat und der Vorsitzende den kurzen Urteilspruch bekanntgab, traten dem Grafen Freunde in die Augen. Der erste Staatsanwalt reichte ihm die Hand, der Graf verließ in gebeugter Haltung die Anklagebank.

Aus dem Verlauf der Verhandlung ist noch zu bemerken, daß der gerichtliche Sachverständige Geheimer Medizinalrat Dr. Lewermann dem Angeklagten den Schutz des § 51 nicht widerstehen konnte; die anderen Sachverständigen gingen in ihren Aussichten aneinander. Der Staatsanwalt plädierte dafür, die Schuldfrage mit mildebaren Umständen zu bejahen. Der Spruch der Gefangenen hat erklärlicherweise großen Zuspruch veroxyufen. Bei dem strengen Abschluß der Öffentlichkeit ist es natürlich für Freudschein, auch für die Richter, schwer, sich aus den knappen Berichten ein umfassendes Bild von dem Verlauf der Verhandlung zu machen. Zimmerman geht aus den veröfentlichten Äußerungen einer gewisse Überzeugung über den Freispruch hervor, daß noch vor wenigen Tagen, Graf Stefan Tisza in seiner Abgeordnetenhausrede das weltliche Einvernehmen zur Bildung der Nationalstaatenfrage in Aussicht gestellt hat.

Die Offiziere der Armee und ein Mann, der in allen Kreisen sich außerordentlicher Sympathien erfreut, ist in ihm dahingegangen.

— Auf der Germaniaufer in Kiel hat der Stapellauf des Linienschiffes "Ernst Brandenburg" stattgefunden. Das Schiff wurde von der Kronprinzen auf den Namen "Kronprinz" getauft. Bei dem Stapellauf hielt Herzog Heinrich eine Ansprache. — Das neue deutsche Großlinienschiff ist das leiste, das als Hauptarmierung noch das 30,50-Geschütz führt. Der "Kronprinz" ist der 17. deutsche Dreadnought. Das Schiff bildet also einen Abschluß in der Entwicklung des deutschen Großkampfschiffbaus. In England sind bereits 10 Linienschiffe und 4 Kreuzerzerstörer vom Stapel gelassen, die ein größeres Geschütz als das 30,50-Geschütz tragen.

Ein Bischofspalais in die Luft gesprengt.

In Debreczin ist ein aufsehenerregendes Verbrechen verübt worden. Die Residenz des neuen Bischofs Dr. Miklosi wurde vormitags um 11 Uhr durch drei Dynamitpatronen in die Luft geworfen. Miklosi, der seit Wochen bettlägerig ist, entging dem Tode nur durch einen wunderbaren Zufall dadurch, daß er kurz vor der Katastrophe aus dem Palais gebracht wurde. Er war auf einer Tragbahn von Dienstern hinausgedroht worden. Um so furchtbarer waren die Folgen, die die anderen Bewohner des Hauses getroffen haben. Sechs Personen wurden getötet, acht schwer verletzt.

Die Gründe des Attentats.

Vor einigen Monaten hat die ungarnische Regierung die Auflösung eines griechisch-katholischen Bistums in Debreczin durchgeführt. Dieses Bistum der griechisch-katholischen Kirche unterscheidet sich von den bestehenden dadurch, daß die Sprache des Ritus ungarnisch ist. Schon damals wurde von Seiten der streng rumänischen Nationalisten der Gedanke ein schärfster Kampf gegen die Errichtung des neuen Bistums geführt, da eine Anzahl rumänischer Gemeinden, die früher zu rumänischen Bistümern gehörten, in das neue Bistum eingegangen wurden. Nun hat der Sohn der Nationalitäten in einer furchtbaren Art Ausdruck gefunden.

Die Katastrophe.

In ganz Debreczin herrscht infolge des Attentats ungeheure Aufruhr. Wurde doch anfangs die Zahl der Opfer auf 30 angegeben. Die drei Bomben haben furchtbar gewirkt. Der Bischof des Bischofs, Dr. Jaccovics, wurde in Stücke gerissen, der Sekretär des Bischofs, Dr. Schleifovitsch, wurde gleichfalls getötet, ebenso der im Hause zufällig anwesende Abbot Dr. Gábor, zwei Diener des Bischofs, sowie die Kinder, Lebensgefährte und vier Kleider, sowie die Abkömmlinge Dr. Kun und Dr. Tivoli, welcher die Frau des Dr. Kun und die Frau des Theaterrichters Dr. Mezei. Das Gebäude ist vollständig in Trümmer gelegt worden. Man glaubte zunächst, daß es sich um eine einfache Explosion der Detonation handele. Die eingehende Untersuchung läßt jedoch hingehen, daß unter dem Schafthammer des Bischofs die Hülen von drei Dynamitpatronen entdeckt wurden. Serbienkreisige Sachverständige, namentlich der Oberst des Debrecziner Infanterieregiments, bestätigen, daß es sich zweifellos um Dynamitpatronen handelt. Das Verbrechen ruft um so größere Verachtung hervor, als noch vor wenigen Tagen, Graf Stefan Tisza in seiner Abgeordnetenhausrede das weltliche Einvernehmen zur Bildung der Nationalstaatenfrage in Aussicht gestellt hat.

Von Nah und fern.

Neue Ruhestätte für einen toten Großherzog. Der Majoratsum des Kaiserlichen Hauses von Österreich ist in Rom eingetroffen, um den Sarg des Großherzogs Karl I. von Toskana zu übernehmen. Der Großherzog ist 1870 gestorben und in einer kleinen Kapelle hinter der Kathedrale der Ardipatrici in Rom beigesetzt worden. Jetzt sollen seine sterblichen Überreste in die Wiener Kapuzinerkirche übergeführt werden.

Du mußt dich überraschend schnell zur Seimfehr entschlossen haben, Rudolf, sagte sie in einem mehr freundlich noch liebenswürdig fliegenden Tone. In deinem letzten Briefe hast du mir keine Andeutung darüber gemacht.

Er war von der Surpudewlung wohl ein wenig betroffen gewesen, aber er überwand die kleine Verstimmung sehr schnell. Wenn du befandst, er sitzt in einer Baum, die durch nichts verdorben werden könnte.

"Du batst mich auch mit einemmal erstaunlich schnell abgewiesen," erwiderte er. Nachdem die Detren der Kaufmannschaft anständig vorliegend bedankt hatten, wurde sie mit einemmal, da ich etwas unerwarteter war, auf alle Weisen nachgiebig. Ich hatte die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache zu gewinnen. Ich habe wahrscheinlich alle Verantwaltung, mit dem Erdola-Stamm, gemacht, und er sollte mir keine Rechenschaft ablegen. Ich habe die Sache bald verloren gegessen, als mir der Auftrag doch noch erteilt wurde und war unter Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Sache

Die verlorene Kanone. Als das Heid.-
artillerie-Regiment Nr. 43 in Wiesl im vor-
jährigen Herbst aus dem Rauhöfer zurück-
kehrte, ging auf der Rückfahrt mit der Eisen-
bahn eine Kanone verloren. Man fand die
Kanone in zerstörtem Zustande neben
dem Bahnhof bei Haldern in Westfalen
liegen, daraus ergab sich, daß das Geschütz
während der Fahrt vom Eisenbahnmagazin ab-
geschnitten war. Da den beteiligten Militär-
personen ein Verhältnis nicht nachzuweisen
war, hat sich jetzt die Eisenbahn verpflichtet,
für den Schaden aufzukommen.

Wahnkunig geworden. Der Mörder des
Leipziger Kaufmanns Stoll, der Stuttgarter
Doktorapotheker Albert Wolf, ist wahnkunig ge-
worden. Er schreibt nichts möglich, er habe
soeben gesehen, wie sich seine Mutter aus dem
Fenster stürzte. Tatsache ist, daß sich seine
Mutter durch Sturz aus dem Fenster töte. Die
junge Frau Wolfs wird aus der Haft
entlassen werden, weil sie an dem Raubmord
nicht beteiligt ist.

Krieg nach zwei Fronten. Am 26. Februar
beginnen in Österreich-Ungarn die Generals-
kriegsspiele in einem bisher nicht dagekommenen
Umfang. Die ihnen zugrunde liegende An-
nahme entspricht der gegenwärtigen politischen
Lage. Es wird sich um kriegerische Opera-
tionen im Nordosten und im Südosten der
Monarchie handeln. Bei diesen Übungen wird
eine Verteilung der rumänischen Armee nicht
in Betracht gezogen. Die Oberleitung der
Kriegsspiele, an denen etwa 50 Generale teil-
nehmen, hat Erzherzog Franz Ferdinand mit
einem Stab übernommen, wie er dem
Generallisthaus nur in Kriegszeiten zugesteckt wird.

Große Sturmabenden in Frankreich. Ein Sturm von ungewöhnlicher Helligkeit
richtete unter den schon recht weit ges-
dachten Holzschuppen auf dem für die Lyoner
Städtebau-Ausstellung bestimmten Platz großes
Unheil an. Nur einer der sieben dort eben-
falls befindlichen Holzschuppen blieb erhalten.
Auch in der Stadt selbst wütete das Unwetter
lang. So brannten verschiedene Fabrikshornsteine
aufzunehmen. Der Gesamtschaden wird auf mehrere
Millionen geschätzt. Auf dem Flugplatz Bron
bei Lyon wurden sechs Schuppen mit sämt-
lichen darin befindlichen Flugzeugen ver-
nichtet. Auch bei Lyon und an der ganzen
französischen Orléans hat der Sturm ver-
heerend gewirkt. So wurde in Lyon einer
der Glorietten der sehr alten Notre-Dame-
Kirche auf das Dach des Chors geschrägt, das von den herabfallenden Gesteinsmassen
durchbrochen wurde. Glücklicherweise befand
sich niemand in der Kirche.

**Unterstützung des französischen Berg-
arbeiterstreiks durch die Seelente.** Der
Verband der indischen Marinecollaboratoren
französischen Seelente hat einen Aufruf er-
lassen, in dem er seine Mitglieder auffordert,
alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen,
um die auständigen Bergleute zu unterstützen.
Die erste Maßnahme wäre die, das Ausladen
von ausländischen Kohle in französischen Häfen
zu verhindern.

Geburtsmäglüde der Braut. Auf
dem Kongreß der anglikanischen Kirchen, der
jetzt in Canterbury unter dem Vorst. des
Erzbischofs stattfindet, sollte die Frage be-
tont werden, ob das Wort Geburtsmäglüde
aus dem Gelübde der Braut bei der Trauung
vor dem Altar ausgeschieden werden könne.
Der Bischof von Lincoln bat jedoch, den An-
trag zurückzuziehen zu dürfen, weil er sehe, daß
sein Antrag keine Aussicht auf Annahme habe.
Der Erzbischof von Canterbury sprach dem
Bischof von Lincoln seine Anerkennung zu
diesem weisen Schritt aus.

**Zwei Eisenbahnwagen vom Röhr um-
geworfen.** Am Sonntag nachmittags stürzten
infolge schwerer Höhnlarmes zwei Wagen
eines Zuges der Südbahnlinie um
den Tunnelausgang bei Hohenberg um.
Ein Reisender aus Luzern wurde dabei ge-
tötet, zwei weitere Reisende wurden verletzt.
Es handelt sich um zwei leichte vierachsige
Wagen, die nur bei Lokalzügen und nicht bei
internationalen Zügen verwandt werden.

Räuberunterwesen in Russisch-Polen.
Zwischen Lodz und Czestochowa wurden
vierzig Postkutschen von Räubern über-

fallen und über hundert Personen beraubt.
Manche der Habgut leichten bewußten
Widerstand, wobei fünf Passagiere schwer ver-
wundet wurden. Es gelang bisher, nur zwei
Räuber von der Bande zu fangen.

Von Wölfen zertrümmert. In der Um-
gebung von Duroni (Rußland) wurden drei
Schädel von Wölfen zertrümmert. Die Wölfe
ergaben sich, daß das Geschütz während der Fahrt vom Eisenbahnmagazin ab-
geschnitten war.

**Greuelstaten des „Weißen Wolf“ in
China.** Bei der Plünderei von Wang-
chau am 22. Januar machten, wie jetzt de-
kannnt wird, Räuber unter Führung des
„Weißen Wolf“, einer Geheimgesellschaft,
1900 Männer, Frauen und Kinder nieder.
25 000 Mann starke Truppen nähern sich jetzt

**— Die Grafschaften Zeitrim und Ro-
domon (Irland) werden von großen Über-
flutungen heimgesucht. Die Bamb-
wasserung fließt, ist aber teilweise von den
Städten schon abgeschnitten, die Flut steigt weiter.**

Mexiko. Es an den Sula-Inseln gescheitert.
Die Besatzung von 12 Mann rettete sich
auf die Klippen, aber es war unmöglich,
sie wegen des hohen Seegangs zu retten.

**Der türkische Beauftragte Kemal bei
der im Balkanreich zu den Griechen übergang und
ihnen Geheimnis der Reise. Dominica ver-
riet, wurde in Konstantinopel handgreiflich
erschossen.**

**— In Thessaloniki bei Salas gerieten die
Naphthalereservore der Befreiungsarmee in**

**Doppelte der Ausfuhr von 1906 (28 Millionen
Tonnen) erreicht. Gegenüber 1912 ist die Pro-
duktion von Rohöl im abgelaufenen Kalenderjahr
um annähernd zehn Prozent gestiegen.**

Vom Holzmarkt. Der Holzhandel bildet mit
sehr gemischten Gefühlen auf das verloste Jahr
und auf der einen Seite ein günstiges
Auslegergebnis des Baumarktes — davor
heraus in erster Linie durch die obsoete Geb-
stierung —, auf der anderen Seite ein ungemein
hoher Anfang, der natürlich, der naturnorm auch in
einem Kredit angewiesen waren, drinnen insbesondere
zu kommen scheint, der naturgemäß auch in
Bezug auf die Händler und Schenker, sowie die
Kreditegeber nicht ohne Rückwirkung blieb.

Vereine und Versammlungen.

**Auflösung des Reichsverbandes deutscher
Arzte.** In der im Centralhotel in Berlin abge-
haltene außerordentliche Versammlung des
Reichsverbandes Deutscher Ärzte ist die Auflösung
des Verbands beschlossen worden unter folgen-
der Begründung: „Im Verfolg der jüngsten
Gesetzungsverhandlungen im Reichstag des
Imperiums, an denen auch der Reichsverband
Deutscher Ärzte auf Veranlassung des Staats-
sekretärs des Innern beteiligt gewesen ist, ist
unter dem 23. Dezember 1913 ein Abkommen
zwischen den Ärzten und Kaufverbänden be-
schlossen worden, wodurch die Programmforde-
rungen des Reichsverbandes erfüllt und auf zehn
Jahre festgelegt sind. Demzufolge hat der Reichs-
verband nunmehr seine Ziele erreicht und kann
hervorheben die Waffen niedergelegt.“

Luftschiffahrt.

— Auf dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin
stellte der Flieger Breitholt vor zahlreichen
Zuschauern mehrere schwere Sturz- und Gleit-
flüge. Als er um 3 Uhr 20 Minuten in einer
Höhe von etwa 80 Meter eine schwere Kurve be-
flog, rutschte der Apparat seitlich ab und stürzte
zu Boden. Die hinzueilenden Rettungsmann-
schaften fanden den Flieger bei voller Bewus-
tsein mit schweren Verletzungen unter dem ger-
tümmernden Doppeldecke liegen. Am früher
vorausgegangenen Tag war der Flieger bei einem
Sturzflug schwer verletzt, doch er sich einen schweren Bruch des
rechten Oberschenkels, sowie Schenkel- und Schul-
verletzungen am linken Arm zugezogen hatte. Die
Mutter und die Tochter des Verunglückten waren
Augenzeugen des Absturzes.

Kunst und Wissenschaft.

**Peinz Joachim Albrecht von Preysing als
Komponist.** Im Beisein des Prinzen Adolfo
Albrecht von Preysing brachte das Autorehe-
ter in Abago in einem Abendkonzert eine Kompo-
sition des Prinzen, beschriftet „Molotnikov“ zum
Vortrag, die Zeugnis von einem starken musika-
lischen Talent abgab.

**Stiftung eines Wanderreiches durch den
Kaiser.** Die Deutsche Volksbank in Washington
hat der Leitung des Brooklyner Sängerkreises mit-
getragen, der Kaiser habe für das nächstjährige
Sängerfest des nordöstlichen Sängerbundes einen
neuen Preis gesetzt, der dauernd ein Wander-
preis bleiben soll.

Gerichtshalle.

Wien. Der Oberleutnant Cedomil Rankic,
während der Ballamirren in den katholischen
Gymnasien der Monarchie Spionage beobachtet
hatte, wurde vom Militärgesetz zum Tode durch
den Strang verurteilt. Die Todesstrafe wurde
aber den Oberleutnant aus dem Grunde ver-
hängt, weil er seine Verdreyen zu einer Zeit be-
gangen hatte, die die Monarchie von Ballamirren
bedroht war. Sein Bruder Alexander, der an
der verbrecherischen Tat des Oberleutnants teil-
genommen hatte, wird sich am 27. d. Mts. vor
dem Wiener Schwurgericht zu verantworten
haben. Die Verleidung der gesellschaftlichen Aus-
sprechungen der Brüder Rankic erfolgte im Zu-
ammenhang der Spionagetätigkeit des Prager
Generalstabchefs des Oberst Rudolf.

Lustige Ecke.

Nach ein Vortell. „Sie arbeiten schon ziem-
lich lange in dieser eintönigen Gegend, gefällt sie
Ihnen denn so?“ — „Das nicht gerade, aber ich
spare hier riesig viel Farbe.“

Einfacher Ausweis. In einem Zimmer
ist's so eng, man kann sich kaum durchdrücken,
wenn man um den Tisch will.“ — „Ja, wir steigen
gewöhnlich darüber.“

**Herr von Lottow nicht der Mann nach
meinem Herzen ist.** Ich habe für diese Sorte
von anstaltigen Bedenkmännern niemals sonder-
lich viel Sympathie gehabt.“

**Es schien den Baumeister ein wenig zu
verdriezen, daß seine große Neul' eit eine so
lange Aufnahme gebraucht hätte. Aber er sagte
nichts weiter, sondern lächelte dem Fortgängenden
mit einem freundlichen „Auf Wiedersehen
morgen!“ zu, indem er es zufällig geschickte,
daß Tommy ihn bis über die Schwelle des
Zimmers hinaus geleitete.**

**Da draußen im Vorzimmer legte sie mit einer
ungestümten Bewegung ihre Hand auf Helmuth
Arm, und er schaute deutlich, wie ihre Finger
bedienten.**

**Sagen Sie mir, wo ich Sie morgen früh
treffen kann.“ Wüßte sie. „Ich muß Sie unter
allen Umständen erreichen; denn Sie sollen mit
einem Dienst erscheinen, einen wahren Freundschafts-
dienst, von dem vielleicht meine ganze
Zukunft abhängt. Aber wieder hier noch bei
Ihnen darf es sein. Wollen Sie mich um
neine Uhr in den Parcoursen bei der Gloria-
stätte erwarten?“**

**„Ich bin ganz zu Ihrer Verfügung.“ er-
widerte er, ohne ihr seine Verantwortlichkeit ver-
borgen zu können. „Aber fürchten Sie nicht,
daß eine solche Verabredung —**

**„Nein, nein.“ unterbrach sie ihn hastig. „Ich
fürchte garnicht. Und auch Sie brauchen sich
wegen Ihres Alters keine Sorge zu machen.
Es wird das erste und letzte Mal gewesen
sein, das ich Ihnen etwas derartiges sage-
muss.“**

St 12 (Fortsetzung folgt)

Das Staatswappen von Albanien.



Das neuverhandelte Fürstentum Albanien will
jetzt auf allen Gebieten den Arten europäischen
Staaten einholen und hat diese getragen,
daß die Symbole der äußeren Repräsentation ge-
schaffen werden, wie Staatswappen, Flaggen,
Krone, Siegel usw. Mit den Einwohnern wurde
zum Prinzen zu Wied der hervorragende heral-
dische Seeländer Professor Emil Doepler d. J. be-
auftragt. Das große Staatswappen des Fürsten-
tums besteht aus einem purpurroten, innen hermelin-
gefütterten Fürstenmantel; über diesen ist die
albanische weißfutterte schuhförmige Krone an-

einem befestigten Platz des „Weißen Wolf“
bei Changhung in Anwaltung, wo sich 2000
Räuber befinden, von denen die Hälfte
mit modernen Gewehren bewaffnet ist. Man
gibt der Ansicht Ausdruck, daß die zur Bande
des „Weißen Wolf“ gehörigen Räuber den
Mittelpunkt für einen neuen Aufstand in
China bilden werden, wenn die Gelegenheit
benutzt wird, sie auszurichten.

Allerlei vom Tage.

— Natürlich war in Straßburg i. Q. die Leiche
der Frau eines Photographen vom Leichenzug aus
dieser Straße geschafft worden, weil es die
Frau sei an den Verhältnissen ihres
Hauses gehörten. Die Staatsanwaltschaft stellte
jetzt fest, daß es sich bei der falschen Anzeige um
einen Raub von Nachbarn handele.

— Im Hamburger Postamt entzerrte ein
Post. Zwei Heizer ertranken.

**Schnell als möglich zu entledigen. Und so
stark hatte Hannas Schilderung bereits auf
mich gewirkt, daß es sich wie ein Gefühl des
Widerwillens in ihm regte.**

**Darüber zu sprechen, wäre jetzt wohl noch
zu früh.“ erwiderte er. „Für die nächsten
Wochen wenigstens ist an einen Wechsel des
Aufenthalts unter seinen Umständen zu denken.“**

**Den Baumeister hatte sich einen Stuhl an
den Tisch gesogen, und wieder mähte er den
Ferluch. Hannas Hand zu ergreifen. Aber
auch diesmal wußte sie es zu verhindern.
Die Situation wurde für Helmut nachdrücklich
eine so peinliche, daß er es für angezeigt
hielt, sich zu entfernen. „Willst du schon
fort?“ fragte Rudolf, ohne daß der Ton
seiner Rede einen besonders lebhaften Charakter**

**hatte. „Natürlich nicht.“ erwiderte Hannas
Schilderung, „Ich kann mich nicht davon
abhalten, dir zu helfen. Ich kann mich nicht davon
abhalten, dir zu helfen.“**

**„Selbstverständlich nicht. Ich war bei
deinem Eintritt schon auf dem Punkte, mich
zu empören. Herzlichen Dank für die liebens-
volle Gattentreue.“**

**Hanna ließ es geschehen, daß er ihre Hand
tätsigte. Und sie fand sogar Gelegenheit, ihm
einen Blick zuzuwenden, für dessen heilige
Flehen sie seine rechte Meinung hatte.**

**Der Baumeister schüttelte ihm tröstig wie
vorhin die Rechte. Bloßlich aber fiel ihm
noch etwas ein.**

**„Da habe ich übrigens noch eine große
Freude für dich, Liebster! Willst du wissen,
wer der angenehme Gesellschafter war, von
dem ich eben gesprochen? — Es war dein
alter Freund Egon v. Letton.“**

**Da, wo Hannas an dem Teetische stand,
gab es in diesem Moment ein Klirren, denn
der Vögel mit dem lächelnden Finger
mechanisch gespielt hatten, war ihr in dem
selben Augenblick entfallen, da ihr Mann
den Namen seines neuen Bekannten genannt.**

**Unwillkürlich blieb Helmut auf und er sah,
daß er eben noch marionettisches Gesicht wie
ein Blut gekaut war.**

**Seine Erwiderung langsam etwas zer-
streut.**

**„Bon einer alten Freundschaft mit Herrn
von Letton ist mir eigentlich nicht viel in der
Erinnerung. So viel ich weiß, handelt sich's
nur um eine oberflächliche Bekanntschaft mit
nicht allzuviel überschwenglicher Phantasie auf
meiner Seite.“**

**„Höre, mein Vetter, das ist etwas undan-
bar. Du hättest nur hören sollen, mit welcher
Wärme er von dir sprach, als ich heran-
getreten habe. Er wird dich natürlich
wiederholen.“**

**„Umso weniger.“ erwiderte Hannas
Schilderung, „Ich kann mich nicht davon
abhalten, dir zu helfen.“**

**„Umso weniger.“ erwiderte Hannas
Schilderung, „Ich kann mich nicht davon
abhalten, dir zu helfen.“**

**„Umso weniger.“ erwiderte Hannas
Schilderung, „Ich kann mich nicht davon
abhalten, dir zu helfen.“**

Gasthof zu Cunnersdorf.

Nächsten Sonntag

schneidige Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Paul Fuchs und Frau.



Gesang-Bücher

in einfacher u. besserer Ausführung
für Konfirmanden und Brautpaare

empfiehlt

H. Rühle, Buchhandlung
Ottendorf-Okrilla.

Billige Preise! Grösste Auswahl!

Die
reichhaltigste,
interessanteste und
gediegensste
Zeitschrift für jeden
Kleintier-Züchter
ist und bleibt die
vornehm illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16

Cöpenicker Straße 71.

In der Tier-Börse finden
Sie alles Wissenswerte über
Geflügel, Hunde, Zimmer-
vögel, Kaninchen, Ziegen,
Schafe, Blumen, Aquarien
usw. usw.

Abonnementpreis:
für Selbstabholer nur 78 Pl.,
frei Haus nur 90 Pl.

Zugleich ist es erforderlich,
Zeitungspreis nur 20 Pl.
bei Wiederholungen hoher
Rabatt.

Verlassen Sie Prokonseller, wie
erhalten die alte crat. s. franko.

Tauben! Verkauf,
Kauf und
Tausch
in Höckendorf Nr. 66.

Badeeinrichtung
kupferner Badeos, franz.
Badewanne nebst Zubehör,
billig zu verkaufen.
Anzusehen bei
Klemperer Conrad.

Roggen- und
Haferstroh
verkauft
Holzsleiferei Grünberg.

Für Ottendorf-Okrilla bei Abnahme von
10 Rentner frei Haus, Rentner 1,60 M.

Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

- Privat-Drucksachen:
- Einladungen, Menus
- Programme, Tanz-
- Speise- u. Weinkarten
- Hochzeitszeitungen
- Festlieder, etc.
- Visit-, Verlobungs- u.
- Glückwunschkarten,
- Vermählungs- und
- Traueranzeigen
- Danksagungen etc.

♦ Eine vornehm ausgestattete Drucksache verfehlt nie ihren Zweck. ♦

- Geschäfts-Drucksachen:
- Formulare, Tabellen,
- Briefbogen, Kuverts,
- Rechnungen, Post-
- karten, Lieferscheine
- Paketadressen, etc.
- Quittungen, Adress-
- karten, Reise-Avise,
- Wechsel, Zirkulare,
- Prospekte, Kataloge
- Preislisten etc. etc.

Geschmackvolle Ausführung. Billigste Preisstellung
Herstellung von Massen-Auflagen in kurtester Zeit

Zement-Dachziegel

rote und schwarze, hat vorrätig und empfiehlt
Medinger Zementwaren-Fabrik
Felix Wängel.

Johannes Rähmer

Dachpappen-Fabrik

Cunnersdorf bei Medingen (am Bahnhof)

Tel. Amt Hermsdorf Nr. 24

empfiehlt sich zur Lieferung von

Dachpappen

von der stärksten bis
zur schwächsten Sorte

Asphalt naturell, ebenso künstlichen Asphalt

Präparierten Steinkohlen-Teer

Carbolineum, Holzzement, Isolier- u. Klebemasse, Faserkitt
Steinkohlenpech, Deckpapier etc.

Dachlack in schwarz, rot und grün.

Andere Farben auf Wunsch

WYBERT-TABLETTEN

Zusende von Menschen bedürfen zu ihrer
Zufriedenheit im Berufe gelinder kräftiger Stimmen-
sorgs. Während der zarten Säuglingszeit sind
diese bedeckt. Schützen Sie sich durch regelmäßigen
Gebrauch von Wybert-Tabletten vor Husten,
Rheum., Asthma. Eine Probe benötigt
wenig mehr als vier Monate. Verträglich in allen
Arzneien und Drogerien à Mark 1.—
Niederlage in Ottendorf-Okrilla:
Kreuz-Drogerie Fritz Jäckel.

Speisekartoffeln

Gr. 2.40 Mark.

Kartoffeln vom Stock

Gr. 2. — Mark

verkauft

Rittergut Grünberg.

Stralsunder Spielkarten

empfiehlt

Hermann Rühle.

Meine Bettfederreinigungsanstalt
mit elektrischen Betrieb
hält sich bei eintretenden Bedarf bestens
empfohlen

Hermann Hauffe, Königsbrück

Wohnung

zum 1. April 1914 zu vermieten.
August Großmann,
Ottendorf Nr. 27.

Mundharmonikas

in verschiedenen Qualitäten u. Preis-
lagen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Lieferung Hermann Rühle.

Kautschuk-Stempel

für Behörden, Vereine,
Private und Geschäfte

empfiehlt
nach vorliegendem Musterbuch
in kurtester Zeit lieferbar

Hermann Rühle
Buchhandlung.